



Das Monasterio Sant Jeroni de Cotalba bei Alfauir und andere Klöster sind Teil der Ruta de Gandía.

Fotos: Ángel García

Auf den Spuren des Königs

Online-Kulturführer bringt Figur Jaumes I. und historische Ereignisse im Land Valencia näher

Anne Götzinger
Valencia

Burgen, Paläste, Kirchen, Klöster – ach, wenn ihre Mauern nur sprechen könnten, was könnten sie uns alles erzählen über die Vergangenheit! Über historische Ereignisse, Schlachten, Intrigen, Siege und Niederlagen. Über Kulturen, Religionen und das Leben von damals. Über Jaume I., der im 13. Jahrhundert das Land Valencia von den Mauren zurückeroberte.

Die Mauern bleiben stumme Zeugen, doch wer die Geschichte von Jaume I. hautnah und an Ort und Stelle erleben will, kann sich einen besonderen Reiseführer zur Hand nehmen. Mit „Rutas Jaume I.“ (www.rutasjau.mei.com) hat die Gruppe Comunitinere einen Online-Führer publiziert, der in 29 Routen den Spuren des Königs durch die drei Provinzen Castellón,

Valencia und Alicante folgt.

„Wir haben Jaume I. gewählt, weil er der König des Landes Valencia ist, er hat der Region sozusagen seine Identität verliehen“, meint der Journalist José María Villagrasa, Direktor des Kulturführers. Comunitinere ist ein Team

von Fachleuten aus den Bereichen Kommunikation, Erziehung und audiovisuelle Medien. „Unser Ziel ist es, historische Erlebnisse, Orte sowie Traditionen und Kultur zusammenzubringen, die einen Bezug zum Mittelalter haben“, erklärt Villagrasa. Bisher gebe es nur eine

spanische Version des Kulturführers, es sei aber geplant, diesen auch baldmöglichst in andere Sprachen zu übersetzen.

Die Routen führen durch insgesamt 123 valencianische Dörfer und Städte. Jede Tour an sich kann an einem Wochenende zurückge-

legt werden. Bebildert mit 8.000 Fotos führen die Touren zu rund 900 Monumenten und geschichtsträchtigen Orten im Land Valencia. „Wir haben viel Energie aufgewandt, um die Monumente zu visualisieren“, sagt der Leiter des Projekts. „Denn wir wollen verhindern, dass jemand enttäuscht wird, wenn er bei einem Bauwerk ankommt.“ So soll jeder Nutzer selbst entscheiden, ob sich die Besichtigung eines bestimmten Monuments für ihn lohnt oder nicht.

Praktische Reisetipps

Dazu gibt es jede Menge praktische Informationen zu Fiestas, Gastronomie und Unterkünften, mit einer großen Auswahl an Hotels oder Casas Rurales, Restaurants und traditionellen Geschäften. „Wenn ein Reisender einen Ort besucht, dann soll er zum einen die Sehenswürdigkeiten besichtigen und den historischen



Xàtiva – hier auf einer alten Abbildung – wurde 1244 zurückerobert.

Die 29 Kulturrouten:

- Provinz Castellón: Benicàssim, Castellón, L'Alcora, Morella, Onda, Peñíscola, Sant Mateu, Segorbe, Vila-real, Villafranca del Cid
- Provinz Valencia: Ademuz, Alpuente, Alzira, Gandía, Llíria, Ontinyent, Paterna, Requena, Sagunto, Valencia, Xàtiva
- Provinz Alicante: Alcoy, Alicante, Dénia, El Castell de Guadalest, Elche, Pego, Petrer, Villena

Eroberer, Christ und Frauenheld

König Jaume I. – eine vielschichtige Persönlichkeit und Nationalheld Valentias

Valencia – ann. Jaume I. war ein König mit einem starken Charakter und ausgeprägter Persönlichkeit. In den Chroniken wird er als Person von großer Statur beschrieben, mit blondem Haar, heller Haut und ritterlichem Aussehen. Er soll schöne Zähne und große Hände gehabt haben. Als moralische Eigenschaften stachen seine Großzügigkeit und Zuverlässigkeit hervor. In seinem Wesen mischten sich Religiosität und Kampflust, Ergebnis seiner Erziehung bei den Templerrittern.

Er galt als mutig und stolz. So sind etwa Geschichten über ihn überliefert, in denen sich Jaume I. selbst den Pfeil herauszog, der in seinem Schädelknochen steckte. Aber er besaß auch Sensibilität, die deutlich wurde bei den Tränen, die er bei der Eroberung Valentias vergoss. Diese Wesensart schien keineswegs unvereinbar zu sein mit Jaumes sprichwörtlicher Grausamkeit, beispielsweise, als er dem Bischof von Gerona die Zunge abschnitt. Er war ein großer Gläubiger und Sünder zugleich, außerdem ein Frauenjäger, der noch bis kurz vor seinem Tod Liebesabenteuer hatte.

König mit fünf Jahren

Das Leben von Jaume I., dem Eroberer (Montpellier, 1208 – Valencia, 1276), König von Aragón, Mallorca und Valencia, Graf von Barcelona und von Urgel, Herr von Montpellier und Sohn von Pedro II. von Aragón und Maria von Montpellier, ist geprägt von bedeutenden historischen Ereignissen.

Schon die Geschichte, wie Jaume gezeugt wurde, mutet ziemlich unglaublich an. Sein Vater, Pedro II., hatte keinen Verkehr mit seiner Frau, Maria von Montpellier, und die Ritter



In vielen Orten des Landes Valencia wie hier in Benissa trifft man auf Jaume I.

Foto: Ángel García

des Königreichs sorgten sich um die Nachkommenschaft. Deshalb griffen sie auf eine Finte zurück, um die Zeugung eines Nachfolgers herbeizuführen. So wurde Pedro II. in einer stockfinsternen Nacht für ein vermeintliches Treffen mit einer von ihm verehrten Dame in den Palast von Mirabais in Montpellier gelockt. Dort wartete in Wirklichkeit seine Ehefrau, die in dieser Nacht schwanger wurde.

Im selben Palast kam am 2. Februar 1208 der Erstgeborene auf die Welt. Die Königin befahl, zwölf Kerzen mit den Namen der Apostel anzuzünden. Die, die am längsten brannte, sollte den Namen ihres Sohnes bestimmen. Es war die Kerze des Apostels Jakob, auf Valenciano Jaume.

Nach dem Tod seines Vaters in der Schlacht von Muret (1213), wurde Jaume mit fünf Jahren zum

Vollwaisen. Seine Mutter war bereits im Frühjahr desselben Jahres gestorben. Jaumes Herrschaft begann unter dem besonderen Schutz von Papst Innozenz III. 1215 wurde

Von großer Statur, mit blondem Haar, heller Haut und ritterlichem Aussehen

er dem Templerorden auf der Burg Monzón in Katalonien anvertraut.

Am 6. Januar 1221 heiratete Jaume I. seine Cousine Leonor, Tochter von Alfonso VIII. von Kastilien und Leonor von England. Mit ihr hatte er einen Sohn, Alfonso. Im Alter von 26 Jahren, heiratete Jaume I. erneut. Aus der Ehe mit Violante, Tochter Andreas' II. von Ungarn, gingen vier Söhne und fünf Töchter hervor. Außerdem hatte Jaume I. mehrere Affä-

ren und uneheliche Kinder.

1225 wurde beim Hoftag in Tortosa die Rückeroberung Spaniens beschlossen. Wegen der Angriffe maurischer Piraten aus Mallorca auf die Kaufleute von Barcelona, Tarragona und Tortosa baten diese den König um Hilfe. Am 5. September 1229 stach von Salou aus die katalanische Flotte mit 150 Schiffen in See. Die Rückeroberung Mallorcas begann mit der Schlacht von Santa Ponsa, setzte sich mit der langen Belagerung Palmas fort und endete schließlich mit der Besetzung durch Jaumes Truppen am 31. Dezember 1229.

1233 wurde der Feldzug in Valencia geplant. Zuerst wurde das Gebiet um Castellón zurückerobert, mit der Einnahme Burrianas, Peñíscolas und anderer Orte im Jahr 1233. In einer zweiten Phase wurde die Eroberung der zentralen

Zone samt der Stadt Valencia und der Ebene bis zum Fluss Júcar vollzogen. Am 28. September 1238 unterzeichnete die Stadt Valencia die Kapitulation. Der König und sein Gefolge ritten am 9. Oktober in die Stadt ein, dem heutigen Regionalfeiertag Valentias.

Zwischen 1243 und 1245 wurde schließlich das Gebiet bis zu den im Vertrag von Almizra (1244) vereinbarten Grenzen zwischen Aragón und Kastilien erobert, unter anderem mit der Einnahme der Städte Xàtiva (1244) und Biar (1245). Den Vertrag unterzeichneten Jaume I. und der Infant Alfonso, der spätere König Alfonso X., der Weise. Er teilte die rückeroberten Gebiete unter den beiden Königreichen auf.

Aufstände der Mauren

1247 kam es unter dem Maurenführer Al-Azraq zu einem Aufstand. Al-Azraq sollte sich für Jaume I. als einer der gefährlichsten Gegner erweisen, der erst 1258 endgültig besiegt werden konnte.

Die letzten Lebensjahre des Königs waren geprägt von Misserfolgen, internen Machtkämpfen und Dekadenz. 1260 starb sein Erstgeborener Alfonso, und Jaume I. sah sich gezwungen, die Gebiete unter seinen Söhnen neu aufzuteilen. An Pedro III. gingen Aragón, Katalonien und Valencia, an Jaume II. die Balearen.

Im Jahre 1275 rebellierten die valencianischen Mudejar (unter christlicher Herrschaft lebende Mauren) erneut, und Jaume I. kam persönlich, um den Aufstand niederzuschlagen. Der König wurde im Juni 1276 von den Mauren bei Llutxent besiegt und starb im darauf folgenden Monat.

Kontext kennenlernen, zum anderen aber auch erfahren, wo er typische Produkte kaufen kann“, meint José María Villagrasa.

Ebenso finden sich auf der Internetseite des Kulturführers zahlreiche Hintergrundinformationen zur Epoche Jaumes I.: von historischen Persönlichkeiten über die Kunst, Wissenschaft, Kultur und religiösen Riten sowie das soziale Gefüge des 13. Jahrhunderts bis hin zu Verteidigungstechniken jener Zeit. Durch Auszüge aus dem „Llibre

dels Feys“ (Buch der Taten), einer Chronik der wichtigsten Ereignisse, die Jaume I. selbst verfasste, wird die Geschichte lebendig.

Produkt rund ums Mittelalter

„Die Idee rund um diesen Kulturführer ist, in der Zukunft Aktivitäten wie etwa gastronomische oder kulturelle Routen sowie Ausstellungen anzubieten“, erzählt der Verantwortliche. „Es soll ein Produkt rund um die Welt des Mittelalters sein.“ Dazu habe sich Comu-

nitére bereits mit Rathäusern, der Landesregierung und den Provinzverwaltungen in Verbindung gesetzt. „Einige haben auch schon Interesse bekundet, doch die Landesregierung und den Diputaciones machen erst kurz vor Jahresende ihren Haushaltsplan für das nächste Jahr, und bis dahin wird nichts entschieden“, sagt José María Villagrasa.

Im Januar sollen die Rutas Jaume I auf der Touristikmesse Fitur in Madrid vorgestellt werden.



Die Ursprünge der Burg von Cocentaina sind maurisch.